

TARIFRUNDE Hessen 2024



LIEBE ELTERN,

am _____ sind die tarifbeschäftigten Lehrkräfte dieser Schule im Warnstreik. Das bedeutet, dass Unterricht (teilweise) ausfallen kann und gegebenenfalls ihr Kind dann in einer Betreuungsgruppe mit anderen zusammengefasst wird. Die Entscheidung, in den Streik zu gehen, ist uns schwergefallen. Aber wir sehen keine Alternative zum Warnstreik. Der Arbeitgeber zwingt uns leider zu diesem Schritt.

Liebe Eltern, um diesen Zustand zu beenden, brauchen wir jetzt Ihre Solidarität und Unterstützung!

Uns ist bewusst, dass ein Warnstreik für Sie als Eltern und Familien eine Belastung darstellen kann. Deshalb gehen wir verantwortungsvoll damit um. Wir hoffen, dass wir uns mit dem Land Hessen in der nächsten

Verhandlungsrunde am 14. und 15. März 2024 einigen können. Auch für uns sind Warnstreiks anstrengend und kräftezehrend. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Das Land Hessen hat in der laufenden Tarifrunde nach wie vor kein verhandlungsfähiges Angebot vorgelegt. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes verhandeln seit dem 14. Februar 2024 mit dem Land Hessen über die Gehälter der Landesbediensteten. Unmittelbar geht es um über 55.000 Tarifbeschäftigte, davon arbeiten mehr als 14.000 an Schulen. Indirekt geht es zudem um circa 105.000 Beamt*innen, darunter knapp 51.000 Lehrer*innen.

Auch die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes spüren die extremen Preissteigerungen der vergangenen Monate und Jahre. Sie brauchen dringend eine deutliche Lohnsteigerung. Weil die vergangene Hessen-Tarifrunde im Herbst 2021 noch vor dem Krieg in der Ukraine stattfand, haben die Tarifparteien diese Entwicklung nicht vorhersehen können. Gewerkschaften und Arbeitgeber einigten sich damals auf die nächste Tarifrunde im Februar 2024. Während im Frühjahr 2023 in einer intensiven Tarifauseinandersetzung ein guter Abschluss für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen und kurz vor Weihnachten 2023 für die Tarifbeschäftigten aller anderen Bundesländer erreicht werden konnte, warten die Landesbeschäftigten in Hessen als letzte im gesamten öffentlichen Dienst auf eine Gehaltssteigerung.

Hessen, das 2004 aus dem Arbeitgeberverband, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), ausgetreten ist, gibt sich knauserig. Obwohl das Land trotz aller Probleme finanziell gut durch die Krisen der letzten Jahre gekommen ist, verweigert es seinen Beschäftigten eine angemessene Kompensation für die gestiegenen Lebenshaltungskosten. Ein Angebot hat der Innenminister bei der ersten Verhandlungsrunde nicht auf den Tisch gelegt. Das können die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften nicht hinnehmen. Arbeitskämpfe sind das durch Grund- und Menschenrecht geschützte Mittel, mit dem sie ihre Interessen durchsetzen können. Der jetzt angekündigte Warnstreik ist unvermeidlich, damit der Arbeitgeber sich in den Verhandlungen bewegt und die Forderungen der Beschäftigten endlich ernst nimmt. Denn schließlich sind es die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, die viele wichtige Institutionen wie Schulen und Kitas am Laufen halten.

Mit unseren Protesten und Streikmaßnahmen gehen wir verantwortungsbewusst um. Aber es geht nicht zuletzt darum, Ihren Kindern weiterhin gute Rahmenbedingungen für ihre Bildung zu gewährleisten. Dafür braucht es gesunde und motivierte Beschäftigte. Die gibt es nur, wenn die Arbeitsbedingungen passen.

Durch den eklatanten Fachkräftemangel an den Schulen fällt übrigens weit mehr Unterricht aus als durch ein paar Stunden Warnstreik. Dieser Personalmangel im öffentlichen Dienst kann nur mit guten Arbeitsbedingungen behoben werden. Auch Kinder und Eltern haben ein Interesse daran, dass dadurch wieder mehr Menschen für die spannende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewonnen werden können.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und bitten um Ihre Unterstützung.

Wir informieren Sie gerne über den Verlauf der Verhandlungen und die anstehenden Warnstreiks. Informationen zur Tarifrunde finden Sie auch unter: <https://gew-hessen.de/tarifrunde-hessen-2024>.

IHR SCHUL-TEAM

der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hessen